ANZEIGE

Im Dialog: Gen Z trifft Sparkasse

Zum zweiten Mal in diesem Jahr hat die Stadtsparkasse Düsseldorf zusammen mit dem RP Forum junge Menschen der Generation Z zum Dialog eingeladen. Beide Seiten – Vertreter des Instituts und die Gäste des Forums – wollten sich besser kennenlernen und hatten viele Fragen. So entstand ein spannender Austausch, der für alle Beteiligten bereichernd war.

Fotos: Alois Müller

Hörten aufmerksam zu, als die jungen Menschen ihre Fragen und Anliegen vortrugen: (von links) Immobilienexperte Erwin van der Hout, Existenzgründerberaterin Daniela Grüber-Nellinger, der Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse Düsseldorf, Dr. Stefan Dahm, Moderator Prof. Dr. Dirk Uwer, Ute Wendlandt, Leiterin des Personalmanagements bei der Stadtsparkasse, Jan Strauch, Leiter des Smoney Hubs, und Medienexperte Prof. Dr. Gernot Wolfram.

In ihrem Jubiläumsjahr – die Stadtsparkasse wurde vor 200 Jahren gegründet – wollte die Bank bei vielen Anlässen nicht nur zurückblicken, sondern Bewährtes und Werte in die Zukunft überführen. Um den von Beginn an gültigen Auftrag, für die Menschen der Region da zu sein, auch künftig der Zeit angemessen zu erfüllen, will das Institut daher auch erfahren, was die Menschen bewegt, was sie brauchen.
Das „Forum 1825“ bot unter dem Motto „Gen Z: Yes we can!“ in den Räumen des RP Forums an der Hansaallee wieder eine sehr gute Gelegenheit, insbesondere mit jungen Menschen in den Austausch zu treten. Ein erstes Forum hatte es bereits im Frühjahr gegeben. Nicht über die Gen Z reden, sondern mit ihr – darum ging es an den Abenden.
Das Interesse an diesem Dialog war diesmal noch größer als beim ersten Mal. Annähernd 80 Besucherinnen und Besucher, darunter rund 30 Studierende der FOM Hochschule, nutzten die Gelegenheit, einmal mit Menschen aus der Wirtschaft, konkret: dem Finanzwesen, ins Gespräch zu kommen. Den Abend moderierte Prof. Dr. Dirk Uwer. Der Wirtschaftsjurist und Partner in der Kanzlei Hengeler Mueller lehrt nebenbei an einer Hochschule und fühlt sich auch deswegen dem Thema besonders verbunden. Auch Dr. Gernot Wolfram, Professor für Medien- und Kulturmanagement an der Macromedia Hochschule in Berlin, interessierte sich sehr dafür, was die Teilnehmer bewegt.
Die Stadtsparkasse Düsseldorf war beim Forum mit mehreren Ansprechpartnern aus leitenden Funktionen vertreten.
Vorsorge, Finanzbildung und Nachhaltigkeit – das waren die Themen, die den Gästen besonders am Herzen lagen. Der jungen Generation ist bewusst, dass private Vorsorge unerlässlich geworden ist. „Die sozialen Sicherungssysteme sind nicht mehr verlässlich“, machte Uwer anhand aktueller Daten zu Renten und Staatshaushalt deutlich. Viele der jungen Gäste setzen daher auf ETFs.
„Aber viel entscheidender als die Frage, ob man ETFs oder aktiv gemanagte Fonds wählt, ist die Frage, in welche Märkte man investieren möchte“, gab Dr. Stefan Dahm, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse, zu bedenken. Unsicheren Anlegern empfiehlt Dahm eine solide Beratung. Und Immobilienexperte Erwin van der Hout ergänzte, man müsse zuerst die eigenen Bedürfnisse klären – und darauf aufbauend die passende Mischung aus Geldanlage und etwa einem Immobilienerwerb finden.
Mehrere Gäste knüpften daran Fragen zum Finanzwissen an – Wissen, das man für solche Entscheidungen schließlich braucht: Sollte Finanzbildung nicht in Schulen verpflichtend angeboten werden? Was macht die Sparkasse, um die Bildung zu fördern? Eine ideale Steilvorlage für Jan Strauch, der den „Smoney Hub“ in der Zentrale an der Berliner Allee leitet, einen Treffpunkt für junge Menschen, der ihnen einen neuen Zugang zum Thema Finanzen bietet. „Wir bieten bei Smoney genau das an“, erklärte er und nannte als Beispiel Workshops zur Finanzbildung. Die Angebote seien kostenfrei, auch für Nichtkunden. „Als Bankkunde wünsche ich mir eine Beratung zu einer flexiblen Altersvorsorge statt Standardmodellen“, leitete ein Teilnehmer zum nächsten Thema über. Auch hier konnte Strauch anknüpfen: „Wir wollen zielgruppengerecht beraten.“
Dahm ergänzte, das Ziel sei eine Beratung im Interesse der Kunden – dafür habe die Sparkasse einen klaren Auftrag. Dazu gehöre auch, alle Aspekte offen zu benennen, etwa bei Trading-Plattformen. Sie hätten scheinbar niedrige Gebühren, verdienten aber Geld über andere Quellen. Wer auf einer solchen Plattform schon einmal kurz nach dem Kauf eines Wertpapiers dieses wieder verkauft habe, bemerke schnell, was der Begriff Spread bedeute, erklärte Dahm.
Gernot Wolfram wies darauf hin, dass insbesondere in sozialen Medien und bei vielen Influencern „viel Unsinn geredet“ werde und etwa irrationale Versprechen gemacht würden. Es sei gut, dass die Sparkasse junge Menschen einstelle, die hier mit Kompetenz antworten können. Doch die muss auch genutzt werden. „Wir sind auf euch angewiesen, dass ihr uns sagt, welche Themen für euch interessant sind“, sagte Strauch – und auch van der Hout bat die Menschen, den Dialog zu suchen: „Über welche Kanäle können wir euch erreichen?“ Der Abend schloss mit einer Erkenntnis, die den roten Faden noch einmal klar hervorhob: „Für uns ist der persönliche Austausch sehr wichtig“, betonte ein Teilnehmer. Man bekomme direkt Antworten auf die Fragen, die man habe. Ebenso wichtig sei die persönliche Beratung, fügte ein Gast hinzu. Sie lebe auch von den direkten Eindrücken im Gespräch.
Jan Strauch hat damit etwas bestätigt bekommen, was er bereits seit Beginn von Smoney festgestellt hatte: „Wir dachten ursprünglich, digitale Angebote seien der Hit. Aber Menschen suchen zuerst den persönlichen Kontakt. Der ist sehr gefragt.“ Die Botschaft des Abends war klar: Dialog zählt – besonders für die Generation Digital.

Mehr zum Forum im Internet:
www.rp-forum.de/forum1825

Verantwortungsvolle Geldanlage, Relevanz eines soliden Finanzwissens – die Forumsgäste hatten zu zahlreichen Themen konkrete Fragen und Vorstellungen.

Jan Strauch vom Smoney Hub der Stadtsparkasse Düsseldorf stellte die Arbeit des Treffpunkts für junge Menschen vor.

Chancen und Gefahren sozialer Medien, Geldanlage mit ETFs oder E-Mobilität – viele Aspekte wurden thematisiert.

Junge Generation will Verantwortung übernehmen

Nachhaltigkeit ist der Generation Z sehr wichtig – auch bei Fragen rund um die Geldanlage.

Reflektiert und mit Weitblick: Die Gäste des „Forums 1825: Gen Z – Yes We Can!“ machten klar, dass Nachhaltigkeit für sie kein Trend ist, sondern eine Haltung. Eine Teilnehmerin vermisste in der Geldanlage „Angebote, die wirklich nachhaltig sind“. Kann man nachhaltig investieren und zugleich sicher? Ein Thema, das auch andere Besucher sehr interessierte und eine Diskussion auslöste. Manche sehen ihre Verantwortung weniger in der Geldanlage als im persönlichen Umgang. „Für mich beginnt Nachhaltigkeit damit, dass ich die Umwelt nicht verschmutze“, sagte ein Gast. Andere brachten Stichworte wie Wasserstofftechnologie und Elektromobilität ein – Gebiete, bei denen es noch an der Netzinfrastruktur mangele. „Der Nachhaltigkeitsbegriff wandelt sich“, ordnete Prof. Dr. Dirk Uwer die Fragen ein. Der Wirtschaftsjurist moderierte den Abend. Uwer verwies beispielhaft auf die EU-Taxonomie, in der Atomenergie unter Auflagen als nachhaltige Investition gilt, weil ihr ein Beitrag zum Klimaschutz zugeschrieben wird.
In der Anlageberatung der Stadtsparkasse spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle, erklärte Erwin van der Hout. Die Berater befragen die Kunden nach ihren Präferenzen und finden für sie Angebote, die deren Vorgaben entsprechen. Bei Gebäuden gebe es viele Möglichkeiten, Nachhaltigkeitsaspekte zu beachten, führte der Immobilienexperte weiter aus. Die Finanzierung der Energiewende und Transformation sei genau der richtige Weg und eine wichtige Aufgabe auch für die Sparkassen, fügte Dr. Stefan Dahm, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Düsseldorf, hinzu und verwies dabei auch auf die Stadtwerke der Kommunen, die in ganz Deutschland viele Milliarden investieren müssen. Da seien die Sparkassen die am besten passenden Finanzierungspartner, denn sie kennen die Strukturen vor Ort.
Ebenso spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle bei der Finanzierung von Existenzgründern und Nachfolgeregelungen für Unternehmen, erklärte Daniela Grüber-Nellinger aus der entsprechenden Fach-Einheit bei der Stadtsparkasse Düsseldorf. Unternehmen, die zukunftsfähig aufgestellt werden und Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, können auch mit einer Finanzierung rechnen. Zudem gebe es für Gründer wie auch für etablierte Unternehmen Fördermittel, bei deren Beantragung die Sparkasse unterstützt. „Wenn ein Unternehmen erfolgreich ist, fällt auch die Rendite höher aus“, so das Fazit der Expertin.
Die jungen Gäste folgten mit großem Interesse den Erläuterungen und bereicherten die Diskussion mit qualifizierten Rückfragen und Anregungen – für beide Seiten eine spannende Erfahrung.

Start-ups im Blick

Beim „Forum 1825“ wurde auch die Frage nach der Finanzierung von Start-ups gestellt, denen oft das Kapital fehlt. Daniela Grüber-Nellinger, Leiterin der Abteilung Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge bei der Stadtsparkasse Düsseldorf, stellte den Venture Capital-Fonds „neoteq ventures“ vor, den rheinische Sparkassen zusammen mit der NRW. Bank auf den Weg gebracht haben. Darüber hinaus verschaffe die Sparkasse Gründern den Kontakt zu Netzwerken, um sie mit etablierten Unternehmen in Verbindung zu bringen. Dr. Stefan Dahm, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Düsseldorf, nannte darüber hinaus die Gateway Factory, eine Plattform rheinischer Universitäten, die von der Stadtsparkasse Düsseldorf unterstützt wird und Start-ups auf dem Wachstumsweg fördert. „Es ist wichtig, erfolgreiche Start-ups zu fördern“, sagte Dahm.